

forum klangvoll | **Lobpreislieder**

Lobpreismusik hat sich seit den achtziger Jahren ausgehend vom englischsprachigen Raum auch in Deutschland zunächst im Bereich der Freikirchen verbreitet. Auch in charismatisch geprägten evangelischen und katholischen Gemeinden ist Lobpreismusik inzwischen verbreitet. Charismatisch meint hier eine bewußte Öffnung für die Gaben des Heiligen Geistes und die Anbetung Gottes. Lobpreislieder sind in der Regel einfach und schlicht, man kann schnell mitsingen bei einem Chorus, der wiederholt wird. Sie sind von zeitgenössischer Musik aus den Bereichen Schlager, Pop, Rock und Jazz beeinflusst. Während bei dem stilistisch vergleichbaren „Neuen geistlichen Lied“ in der katholischen Kirche auch engagierte und politische Texte vorgetragen werden, bleibt die Lobpreismusik bewußt auf der vertikalen Ebene der Hinwendung zu Gott. Verkündigung ist hier nicht explizit als Auslegung oder Glaubenslehre sondern nur implizit als Teil des anbetenden Dialoges mit Gott.

Der traditionelle Ort des Lobpreises in der christlichen Liturgie ist das Gloria (Ehre sei Gott). Die mit Lobpreisliedern gestaltete ‚Lobpreiszeit‘ kann das Gloria entfalten. Es kann aber auch der gesamte erste Teil des Gottesdienstes (in der evangelischen Liturgie als Eröffnung und Anrufung bezeichnet) als Lobpreiszeit gefeiert werden. Der Lobpreis wird entweder von einem ‚Lobpreisleiter‘ (in klassischer Terminologie einem Kantor) und/oder einer Lobpreisband geführt. Die meisten Gemeinden verzichten auf Liederbücher oder Zettel und singen stattdessen nach den auf eine Leinwand projizierten Texten. Die Integration in traditionelle Gottesdienste birgt große Chancen für neue Aufbrüche des Singens, aber immer wieder auch Konfliktpotential. Die Handhabung der Technik ist bei einem schlichten Gemeindesaal einfach, bei einem traditionell gestalteten Kirchenraum eine Aufgabe, die Kreativität und die Kenntnis der symbolischen „Grammatik“ des Raumes erfordert. Hinzu kommt, dass die Dynamik des Lobpreises sich nicht immer bruchlos in die strukturierten und vergleichsweise nüchternen Formen der Liturgie integrieren. Ausdrucksformen der Gläubigen während der Lobpreiszeit sind unter anderem das Singen im Stehen, das Schließen der Augen und das Nach-oben-Strecken der Hände (eine altchristliche Gebetsgeste, die schon in der Bibel häufig erwähnt wird). Der Gesang wird teilweise durch Gebetszeiten unterbrochen. Die gegenüber klassisch liturgischen Haltungen entfaltete und dynamisierte Körpersprache will zur ganzheitlichen Hingabe an Gott helfen, kann aber auch anders geprägte Gemeindeglieder überfordern. In manchen Gemeinden werden - wohl auch aus diesem Grund - von Zeit zu Zeit besondere Lobpreisgottesdienste veranstaltet. Viele Gläubige erwarten in der Lobpreiszeit eine Erfahrung des Berührtwerdens durch Gott oder sein konkretes Handeln. Vor allem in charismatisch geprägten Gemeinden werden auch die sog. Geistesgaben, wie etwa Zungenrede (Glossolie) oder Prophetie praktiziert.

Internet:

http://de.wikipedia.org/wiki/Lobpreis_und_Anbetung

www.glaube.de/artikel/thema///grundlagen_fuer_anbetung_und_lobpreis.html

www.bendorf-evangelisch.de (in Bendorf finden Sie Lobpreismusik als Teil eines entfalteten Sonntagsgottesdienstes oder als Lobpreisgottesdienst am Freitagabend)